

# Der Wolf und die sieben Geisslein

Autor(en): **Ryser, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **67 (1962-1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317110>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wir auf das, was der bewegte Schatten uns vermuten läßt. Mit der Vorstellung zugleich wird das treffsichere Wort gewonnen. Und wie abgestumpft ist bei vielen Menschen der *Geruchssinn!* . . . Denken wir daran, wie ein Geruchseindruck bisweilen Erinnerungen wachzurufen vermag, die verschüttet schienen. Schärfung *aller Sinne* — eine Grundlage des *Bildungserwerbs!*»

Ist die Klasse «*sehend*» geworden, hat sie gemerkt, daß es überall Entdeckungen zu machen gilt, daß jedes Ding zu sprechen beginnt, wenn man sich ihm richtig zu nähern weiß, dann tritt man an die Bewältigung komplexerer Aufgaben heran, welche eine größere Differenzierung und noch wachere Selbstkontrolle verlangen. Mißlungenes gibt zum Nachdenken Anlaß; denn im Fehler liegt die *positive* Möglichkeit, Schwierigkeiten überhaupt zu erfassen und Lösungswege zu suchen. Wieder vertraut Lotte Müller auf die Kräfte des Werdens, allerdings nicht als passive Zuschauerin, die ein wildes Wachsenlassen befürwortet, sondern bewußt im Sinne der aktiven Mitarbeit, welche Impulse vermittelt und Richtungen weist.

Der «*Deutschunterricht*» darf in solcher Hinsicht als Markstein in der Entwicklung der Methodik bezeichnet werden. Er verbindet uns mit dem Ideengut jener Schulreformer, die in den zwanziger Jahren in Deutschland und Österreich wirkten. Das Besondere des Buches liegt jedoch darin, daß es an einem bestimmten Gegenstand zeigt, wie sich einst gewonnene Einsichten mit den Anforderungen der Gegenwart treffen. Da sich die Autorin an der Sprache selbst orientiert, ist trotz klarer Entscheidungen jede dogmatische Fixierung vermieden. Die in diesem Buche aufgestellten Leitbilder beleben das didaktische Gespräch, weil sie sich nicht zwischen den Lehrer und die Klasse drängen. Wer sich indessen ihrer Führung anvertraut, wird ihre starke Ausstrahlung spüren. So hoffen wir, daß der «*Deutschunterricht*» auch in der neuen, überarbeiteten Fassung zur Selbstbesinnung anregt und neue Freunde gewinnt.

Walter Voegeli

## Der Wolf und die sieben Geißlein

63 (4) in 7

Spiel in 4 Szenen

### 1. Szene

*Geißlein:*

Meh, meh, meh,  
mir hei nüt z'frässe meh.  
Gäll, du reichsch is frisches Fueter  
bisch de ganz e liebi Mueter.

*1. Geißlein:*

Mir wei alli mit dr cho  
d'Hutte träge mir de scho.

*2. Geißlein:*

Dr Räche reichen i im Schopf  
u d'Sichle hanget dert am Chnopf.

*Mutter:*

Das pressiert dänk nid e so  
mueß schier gar alleini go.  
Chum dahäre, chlini Bohne,  
du chaisch diner Füeßli schone.

*3. Geißlein:*

Warum dörfe mir nid mit?  
I üse Wald isch's gar nid wit!  
Mir finde gwüß die beschte Gresli  
mit üsne guete Geiße-Näsli!

*Mutter:*

Ja, das isch drum so ne Gschicht,  
i ha verno e schlächte Bricht,  
e strube Wolf, es gfürchtigs Tier  
schlürmi ume im Revier.  
Si Hunger chönn me nit ermässe,  
am liebschte tüeje Gitzi frässe.

*Geißlein:*

J, j, j, mir wei daheime sy!  
Wei im Hüsli inne blibe  
un is da chli Zit vertriebe.  
J, j, j, mir wei daheime sy!

*Mutter:*  
Gäbit aber ordli acht  
daß er ech nid z'schande macht!  
Vilicht chunnt er ech cho sueche,  
laht sich gägem Hüsli zueche,

*Geißlein:*  
Däm tüe mir ganz gwüß nid uf,  
dä Frächling chönnt lang warte druf!

*Mutter:*  
So tüet de d'Türe alle bschließe  
daß er nid cha ine schieße!  
Dörft im Hüsli chli ufruume,  
d'Stube wüsche, d'Egge fluume,

*1. Geißlein:*  
Jetzt aber wei mer flyßig mache,  
daß mer nachhär chönne lache.

*2. Geißlein:*  
I nime grad der Bäsen abe  
u tue dermit der Bode schabe.

*3. Geißlein:*  
I will pressiere mit ufruume,  
überall der Staub wägfluume,  
I will der Hudu ga usstaube,

*4. Geißlein:*  
Gang de nit dermit uf d'Laube  
süsich we der Wolf ume-n-Egge chäm  
u di mit eim Satz grad näm!

*3. Geißlein:*  
Ja, dä hani ganz vergässe,  
nei, i wott mi nid la frässe!

*5. Geißlein:*  
Ghöret dir au neuis räble,  
tuet öpper a der Türe chräble?

*6. Geißlein:*  
Jetze ghört mes dütlech chlopfe,  
mir wei still sy. Hör uf stopfe!\*

*Wolf:*  
Liebi Chinder, d'Tür ufta,  
d' Mueter isch scho wider da!

*7. Geißlein:*  
Chäm jetz d'Mueter scho so gly?  
Das cha fasch nid mögli sy!

ds Gschirr abwäsche, d'Meje bschütte  
göht mer ja nid us der Hütte!

*Geißlein:*  
Mir wei folge, liebi Mueter  
chum gli wieder mit em Fueter,  
bring is Gras u süeße Chlee,  
mir hei lang scho kene gseh.

*Geißlein singen:*  
Meh, meh, meh,  
Mueterli, ade.  
Lue, si tuet is allne winke,  
d'Sichle gsehn i au no blinke,  
meh, meh, meh, Mueterli ade!

## 2. Szene

*Wolf:*  
Laht mi ine, liebi Chinder,  
der Hunger plaget ech de minder!  
D'Hutten isch voll Gras u Chlee,  
machtet uf, de chöit ers gseh!

*Geißlein:*  
Uesi Mueter isch nid da,  
mir dörfe niemer ynela!

*Wolf:*  
Aber Chinder, i bi 's ja!  
Eui Mueter isch doch da!  
Ha pressiert, dir liebe Bohne,  
d'Hutte gfüllt ohni mi z'schone.

*1. Geißlein:*  
D'Mueter redt doch nid so ruuch,  
het e Stimm, fin wi ne Huch.

*2. Geißlein:*  
Du bisch dr Wolf, i wette druf,  
d'Türe tüe mer gwüß nid uf.

*3. Geißlein:*  
Losit, win er jetz tuet brummle,  
dä het gemeint, är chönn is bschummle.

*4. Geißlein:*  
Wolf, gang nume wieder hei,  
d'Türe tüe mir nid uf, o nei!

*5. Geißlein:*  
Jetze ghört me ne furt trabe,  
i eir Wuet dür ds Gässli abe.

---

\* Stopfe = mit den Füßen stampfen.

**6. Geißlein:**  
O, we d'Mueter doch gly chäm  
u die Angscht von is wägnähm!

**7. Geißlein:**  
Chömit, mir wei no chli spiele  
de vergeit is d'Zit drwile.

**Geißlein** singen:  
Ha, ha, ha,  
dr Wolf het müeße ga.  
Dä isch tifig wider dänne,  
cha i Wald mira ga gränne,  
ja, ja, ja, dr Wolf het müeßa ga!

### 3. Szene

**1. Geißlein:**  
Jetze chlopfet es scho wider  
's isch doch gar nid lang no sider

**2. Geißlein:**  
's isch der Wolf, tüet ja nid uf,  
bi ganz sicher, wette druf.

**Wolf:**  
Liebi Chinder, tüet mr uf,  
ha d'Hutte voll u fasch kei Schnuf.  
(Das jüngste will öffnen.)

**3. Geißlein:**  
Halt, du Chlis, was chunt di a,  
sövel schnäll wird nid ufta!  
(Durchs Schlüsselloch:)  
Mueter. Mueter, gäll 's isch di!  
Mueter, o wi plangen i!

**Wolf:**  
Tüet mer tifig uf, ihr Arme,  
nei, wi tüet ihr mi erbarme!

**4. Geißlein:**  
Sappermänt, mi gloubtis gli,  
aber mir wei sicher si!

**5. Geißlein:**  
Lan-is dini Talpe gschaue  
vorhär tüe mr der nid traue!  
(Wolf streckt den Fuß.)

**6. Geißlein** (freudig):  
D'Mueter het so wyßes Haar,  
's isch se doch, das isch jetz klar,  
(Oeffnen.)

**Geißlein** rufen:  
Mueter, Mueter!

**Wolf** (nachdem er alle gefressen):  
Aber jetze hets ech glängt  
heit mi gnue dasume gschprängt!  
Sövel schlaue bi ni no,  
daß i euch ha übercho.  
(Gähnt.)

Potz, wi bin i fule worde  
vo der ganze Geißehorde!  
So siebe ganzi Geiße,  
das wott öppis heiße!  
Wott dert schlafe ungerem Baum  
u ha derby e schöne Traum!

### 4. Szene

(Alte Geiß kommt heim.)  
Du liebi Zit, wi gseht das us  
u niemer isch im ganze Hus!  
Es Hooggis Pooggis vor de Füeße  
kes Chindli chunnt mi cho begrüeße!  
Wo sit er, mini Geißli, wo?  
d'Mueter isch ja wider do!  
Niemer wott mer Antwort gä.  
Isch sen ächt der Wolf cho näh?  
Aber i cha's fasch nid glaube,  
daß er alli sig cho raube!  
Häsi, Gümperli, Schnauserli, Reh,  
söll i euch jetz nie meh gseh?  
(Weint.)

**Geißlein:**  
Mueter, Mueter, i bi da,  
hilf mer hie doch use ga.

**Mutter:**  
Aber nei, bisch du da unger?  
daß du no läbsch, das isch es Wunger!

**Geißlein:**  
Ja gwüß, bal wär i erstickt,  
so fescht ha mi abedrückt!  
Mueter, dänk, dr Wolf isch cho  
u het die andere alli gno.  
No nid lengschte isch er use,  
ghörsch ne schnarchla. s'tuet mi gruse!

**Mutter:**  
Mir wei luege, was isch z' mache  
so hurtig wird er nid erwache.  
Lue, si Buuch isch voll u schwär,  
drum mueß di groði Schäri här.

Reich se hurtig ohni Bsinne,  
d' Gitzi läbe no da drinne.  
(Geißlein kommen hervor.)

*Geißlein:*

Mueter, Mueter, mir si froh,  
daß du üs hesch use gno.  
Gli, gli wäre mer erstickt,  
we du di nid hättisch gschickt.

*Mutter:*

Ja, gottlob si alli do,  
i mueß nümme Angscht usgschto.  
Gaht jetzt schnäll ga Steine sueche,  
wei nim se de gäh z'versueche.  
Aber tifig müeßt er mache,  
vorher darf er nid erwache.  
Jetz no schnäll dä Schranz zuegnäjt,  
nei, vor Freud 's mi fascht verdräiht.  
Wenn er sich de afaht strecke,  
gange mir üs ga verstecke!  
Lue, jetz zablet er ja scho,  
schnäll, schnäll hinger d'Lade cho!

*Wolf (langsam erwachend):*  
Was han i ne schwäre Mage,  
die Geiße si ja chum zum Trage!  
I hätt nid alli sölle schlücke,  
wie die der Mage mir verdrücke!  
U durschtig mache mi die Chöge  
zum Brunne wird i wohl no möge.  
(Fällt hinein.)

*Mutter:*

Es gscheht dr rächt, du Grüsel du  
lasch is jetze de i Rueh.  
Der Brunnen isch dis nasse Grab.  
Mir alli sin e Sorg jetz ab!

*Geißlein:*

O juhe, er isch dri trohlet,  
heit er ghört, wie das het polet!

Am Schluß kann nach Belieben noch das  
bekannte «Der Wolf ist tot» angehängt  
werden.

*Elise Ryser*

Robinson

63 (4) 14 X

(3. Fortsetzung und Schluß)

Die Arbeit in diesem vorliegenden Teil des Themas Robinson (3. Klasse)  
erstreckt sich über zirka 2 Wochen.

**SACHUNTERRICHT:**

Robinson zähmt Tiere.

Auch wir kennen gezähmte Tiere (Hunde, Tiere im Zirkus usw.).

Robinson kann jetzt allerlei Berufe ausüben.

Robinson lehrt Freitag.

**SPRACHE:**

a) *Robinsons Papagei* (nach einem schönen Papageibild).

Mündlich und schriftlich Bericht über den Papagei.

b) *Robinsons Berufe:*

Jäger, Töpfer, Metzger, Bäcker, Koch, Angler, Sämann, Melker, Holzfäller,  
Schneider, Pfleger, Lehrer . . . .

*Übung:* Robinson jagte Hasen. Er war ein Jäger.

Robinson angelte Fische. Er war ein Angler.

Robinson kochte Gerstensuppe. Er war ein Koch. Und so weiter.

Diese Übung kann auch in Form eines *Frag- und Antwortspieles* gemacht  
werden. Zum Beispiel Kinder in 2 Gruppen einteilen. Erste Gruppe sagt,  
was sie tut, zweite Gruppe errät den Beruf: